



Bericht zum Geschäftsjahr 2012

- 1. Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit in 2012**
 - 1.1. Betrieb Gut Karlshöhe
 - 1.2. Restarbeiten aus dem Modernisierungsvorhaben
- 2. Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation**
- 3. Personal**
- 4. Stiftungsangelegenheiten**
- 5. Anlage 1: Jahresabschluss 2012**
- 6. Anlage 2: Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers**

1. Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit in 2012

Nachdem das sanierte Stallgebäude mit den neuen Angeboten im August 2011 eröffnet worden ist, lag für das Jahr 2012 der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit in der Festigung der Abläufe des erweiterten Betriebes sowie in der Gestaltung und Bekanntmachung der neuen Angebote.

Eine zentrale Aufgabe war dabei die Entwicklung eines neuen Marketing-Konzeptes zur besseren Vermittlung der Vielfalt des Angebotes und zur Markenbildung für Gut Karlshöhe. Die Ergebnisse sind im Kapitel 2 „Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation“ näher erläutert.

1.1. Betrieb Gut Karlshöhe

Die Hamburger Klimaschutzstiftung gestaltet den Betrieb auf Gut Karlshöhe in bewährter Zusammenarbeit mit den dort aktiven Vereinen und Arbeitsgruppen, insbesondere mit der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) als Bildungspartner, dem Imkerverein Hamburg-Bramfeld sowie dem Verein Integratives Wohnen.

Umsetzung des Veranstaltungsprogramms 2012

Das pädagogische Angebot auf Gut Karlshöhe wurde von der Hamburger Klimaschutzstiftung in Kooperation mit ihrem Bildungspartner, der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) sowie in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Vereinen, Arbeitsgruppen und ehrenamtlich Aktiven umgesetzt. Beim Aufbau des neuen Akademie-Programms für Erwachsene arbeitet die HKS vermehrt auch mit externen Kooperationspartnern zusammen.

Im Jahr 2012 haben verschiedene pädagogische Großveranstaltungen auf Gut Karlshöhe stattgefunden, die genutzt wurden, um das Bildungsangebot von Gut Karlshöhe bekannter zu machen. Besonders zu erwähnen sind dabei

- die Auftaktveranstaltung von „Morgen in meiner Stadt“ mit Schulsenator Ties Rabe (100 Teilnehmer),
- die Auszeichnungsveranstaltung der Umweltschulen in Europa (250 Teilnehmer) ebenfalls mit Schulsenator Ties Rabe,
- die Auftaktveranstaltung von „Jugend forscht“ (60 Teilnehmer),
- die 2. lokale Bildungskonferenz Bramfeld (60 Teilnehmer).

Die Teilnehmer-/Besucherzahlen sind in 2012 im Vergleich zum Vorjahr erneut deutlich gestiegen. Im Geschäftsjahr 2012 haben insgesamt rund 28 500 Personen Veranstaltungsan-

gebote auf Gut Karlshöhe wahrgenommen oder die Erlebnisausstellung besucht. Dazu kommen geschätzte 13 000 Einzelbesucher außerhalb von konkreten Veranstaltungen, so dass die Gesamtbesucherzahl für Gut Karlshöhe 2012 mit rund 47 300 Personen ein durchaus positives Ergebnis darstellt. Auch die Gesamtzahl der Veranstaltungen liegt mit 980 Einzelveranstaltungen deutlich über der Vorjahreszahl (+ 203). Der Anstieg ist vor allem auf die zunehmende Nutzung der neuen Angebote zurückzuführen.

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Teilnehmer-/Besucherzahlen und ihre Verteilung auf die verschiedenen Veranstaltungsformate.

	Zahl der Veranstaltungen		Teilnehmende / Besucher	
	2012	2011	2012	2011
Veranstaltungs- u. Bildungsprogramm				
Schulklassen *	243	179	9 036	9 174
Kita / Kindergarten *	185	214	2 835	3 481
Kindergruppen / Familienveranstaltungen	15	12	1 138	1 392
Erwachsenenbildung / Seminarprogramm	135	92	3 089	2 098
Feste / Sonderveranstaltungen / Märkte	26	8	7 042	3 232
Ferienprogramm	45	39	1 260	1 313
Kindergeburtstage	235	171	2 585	1 851
Sonstige Veranstaltungen	45	29	1 599	906
Zwischensumme	929	744	28 584	23 447
Ausstellung jahreszeitHAMBURG				
Schulklassen / Kita	51	33 **		
Gesamtbesucherzahl Ausstellung			5 769	2 389 **
Einzelbesucher auf Gut Karlshöhe			13 000	12 000
Gesamtsumme	980	777	47 353	37 836

* Ohne Besuche in der Ausstellung jahreszeitHAMBURG

** Im Zeitraum von der Eröffnung am 17. August bis 31. Dezember 2011

Bildungsangebote für Schule und Kita

Die Vielfalt der Bildungsangebote auf Gut Karlshöhe ist in einem Bildungsprogramm dargestellt, das als PDF-Dokument zum Download auf der Internetseite verfügbar ist. Dazu zählen neben Angeboten für Kinder im Gelände, in der Erlebnisausstellung und in der KinderForscherWerkstatt auch die Durchführung von regelmäßigen Lehrerfortbildungen und Referendars-Modulen, die gut angenommen werden.

Darüber hinaus wurden, auch auf Initiative der Behörde für Schule und Berufsbildung, im Jahr 2012 mehrere Kooperationen mit Schulen geschlossen und verfestigt:

- So findet regelmäßig alle 14 Tage der POL-Kurs „Klimaschutz“ (POL = projektorientiertes Lernen) des Gymnasiums Osterbek auf Gut Karlshöhe statt.
- Zum Thema „Feuer / regenerativer Energieträger Holz“ fand ein Forscherfragenprojekt mit der Grundschule Redder im Mai/Juni statt. Vier Klassen kamen zwei Mal nach Gut Karlshöhe und arbeiteten passend dazu an dem Thema in der Schule weiter.
- Im August ist ein Forscherfragenprojekt zum Thema „Wetter und Klima“ mit finanzieller Unterstützung durch die Joachim Herz Stiftung gestartet worden. Die dritten Jahrgänge von drei Pilotschulen besuchen im Rahmen einer Unterrichtseinheit drei Mal das Gut Karlshöhe und zwei Mal das Institut für Wetter- und Klimakommunikation.
- In den Herbstferien wurde ein Forschercamp mit dem Natex-Wettbewerb durchgeführt und im Vergleich zum Vorjahr optimiert.
- Oberstufenschüler eines Kurses des Gymnasiums Osterbek haben im Rahmen eines Projektes Rallyebögen für Mittelstufenschüler für die Ausstellung jahreszeitHAMBURG entwickelt.

Weitere Informationen zu den Kooperationsprojekten sind auf der Internetseite von Gut Karlshöhe auf einer eigenen Projektseite zu finden.

Akademieprogramm für Erwachsene

Das Angebot für die interessierte Öffentlichkeit und das Fachpublikum wurde weiter ausgebaut. Der Schwerpunkt lag dabei in den Themenfeldern Energie und Heizen. So sind regelmäßige Führungen zu energiesparenden Heiztechniken im Gläsernen Energiehaus in das Programm aufgenommen worden. Mit einem Informationstag zum Thema Heizungserneuerung in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Hamburg wurde in einem neuen Format ein aktueller Aspekt der Energiewende aufgegriffen.

Das neugegründete Heizungsnetzwerk Hamburg im Programm „Unternehmen für Ressourcenschutz“ hat in einer großen Auftaktveranstaltung im August auf Gut Karlshöhe ebenfalls das Gläserne Energiehaus und zusätzlich den Multifunktionsspeicher thematisiert.

Mit dem „Anwenderforum Wohngesunde Immobilien“ im August hat die ZEBAU GmbH als wichtiger Akteur des Hamburger Klimaschutznetzwerks erstmals eine Veranstaltung auf Gut Karlshöhe durchgeführt. Die Kooperation mit dem Solarzentrum Hamburg und das Format des Solarstammtisches sind erfolgreich fortgeführt worden.

Freizeitangebote für Familien

Für Familien wurden verschiedene Veranstaltungen angeboten, in denen Erwachsene mit Kindern gemeinsam etwas erschaffen oder erleben können (z.B. „Kreative Holzwerkstatt“, „Nacht der Sinne“, „Töpfern für Groß und Klein“ oder Kurse zum Filzen). Kindertheater und Konzerte ergänzen das Angebot.

Das sehr erfolgreiche Angebot thematischer Kindergeburtstage ist durch zwei neue Formate in der KinderForscherWerkstatt und der Ausstellung jahreszeitHAMBURG erweitert worden.

Um den Aufenthalt auf Gut Karlshöhe für Familien noch attraktiver zu gestalten sind im nächsten Jahr entsprechende Maßnahmen im Gelände geplant, u.a. eine naturnahe Spiel- und Bewegungsfläche sowie weitere Naturerlebnisstationen.

Jahreszeiten-Feste und Events

In 2012 sind mit dem Maifest und dem Adventsmarkt zunächst zwei große Jahreszeiten-Feste auf Gut Karlshöhe realisiert worden. Im nächsten Jahr soll ein großes Herbstfest hinzukommen.

Das traditionell mit der Schafschur verknüpfte Maifest war mit rund 1 500 Teilnehmern sehr gut besucht und beinhaltete ein deutlich erweitertes Begleitprogramm. Der Ökologische Adventsmarkt am zweiten Adventswochenende wird 2012 erstmals dreitägig ausgerichtet und mit mehr als 70 Ausstellern deutlich erweitert.

Die beliebten Fahrradflohmärkte sind erstmals nicht durch den ADFC, sondern von Gut Karlshöhe selbst organisiert worden. Der ADFC war durch einen Stand vertreten.

Gut Karlshöhe hat sich auch an verschiedenen stadtweiten Aktionen in Hamburg beteiligt. Besonders zu erwähnen sind dabei

- die „Lange Nacht der Museen“ im April,
- die „Vattenfall Lesetage“,
- die Aktion „Heißer Herbst“ der ZEBAU GmbH.

Erlebnisausstellung „jahreszeitHAMBURG“

Für 2012 konnte das gesteckte Ziel von 10 000 Ausstellungsbesuchern noch nicht erreicht. Allerdings konnte die Zahl der Schulklassen und Kita-Gruppen in der Ausstellung deutlich gesteigert werden.

Die am schwierigsten zu erreichende Zielgruppe bleiben weiterhin Familien und Einzelbesucher. Um die Besucherzahlen zu steigern, sind in 2012 bei verschiedenen Großveranstaltungen

gen im Bezirk Werbeaktionen mit Gutscheinen für Ausstellungsbesuche durchgeführt worden. Für 2013 ist ein spezieller Flyer zur Bewerbung der Ausstellung geplant.

Die Öffnungszeiten für die Ausstellung sind entsprechend den den Erfahrungen aus dem Betrieb angepasst worden, sie ist nun Dienstag bis Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Der Montag ist Ruhetag (entsprechend der Regelung in vielen Museen).

Um den Ausstellungsbesuch für ausländische Gäste attraktiver zu gestalten, ist eine englischsprachige Ausstellungsbroschüre erstellt worden.

Auf der kleinen Sonderausstellungsfläche im Hamburg-Raum sind 2012 drei Einzelbeiträge präsentiert worden:

- die von Schülern erstellte Ausstellung „Schüler wissen Meer“,
- eine Projektdokumentation zum „Schulbauernhof Karlshöhe“ anlässlich seines 20-jährigen Bestehens,
- eine Dokumentation zum Naturschutzprojekt „Lebendige Alster“ in Wandsbek.

Der Ausstellungsbetrieb beinhaltet eine Fülle von Arbeitsabläufen, die organisiert und koordiniert werden mussten, um sie in einen routinemäßigen Betriebsablauf überführen zu können. Die Anforderungen reichen vom täglichen Ausstellungsscheck, der Schadenserfassung und Koordination der Schadensbehebung bis hin zur Pflege der Schlangen und Regenwürmer.

Qualitätsentwicklung

Mit den neuen Angeboten befindet sich Gut Karlshöhe auf dem Weg von einem traditionellen Umweltbildungszentrum hin zu einem professionellen Ausstellungs-, Tagungs- und Bildungsbetrieb. Verschiedene Maßnahmen der Qualitätsentwicklung begleiten diesen Prozess.

Auszeichnung als Dekade-Projekt

Für die Natur- und Klimaschutzausstellung jahreszeitHAMBURG ist Gut Karlshöhe im November als innovativer Lernort einer Bildung für Nachhaltigkeit ausgezeichnet worden und darf sich als offizielles UNESCO-Dekade-Projekt für 2013/ 2014 bezeichnen.

Evaluation

Eine professionelle Evaluation für die Ausstellung jahreszeitHAMBURG erfolgt im Rahmen des DBU-Projektes. Mit Eva Siekierski konnte für diese Aufgabe eine ausgewiesene Expertin gewonnen werden; sie hat einschlägige Erfahrungen in der Evaluation von DBU-Projekten und ist Mitautorin der DBU-Fachpublikation „Wegweiser Evaluation“.

Die Evaluation beinhaltet folgende Instrumente:

- Fragebogen zur Besucherstatistik
- Nachbefragung von Lehrkräften
- Befragung von Familien
- Beratung zu Evaluationsansätzen in Eigenregie
- Workshop zur Weiterentwicklung und Optimierung der Ausstellung.

Auch für die Angebote in der KinderForscherWerkstatt wurde ein professioneller Fragebogen für die Rückmeldung durch Lehrkräfte entwickelt.

Die Erhebungsphase läuft bis Ende 2012, Ergebnisse aus der Evaluation werden Anfang 2013 zur Verfügung stehen.

Nachhaltiges Tagungsmanagement

Zur Einführung eines nachhaltigen Tagungsmanagements ist ein Konzept entwickelt worden, das einen Managementplan mit konkreten Maßnahmen enthält. Einem praktikablen System zur CO₂-Kompensation für Veranstaltungen auf Gut Karlshöhe kommt bei der Umsetzung eine besondere Bedeutung bei, die entsprechenden Berechnungsmodelle werden bis Ende 2012 erarbeitet.

Um die Arbeitsprozesse für das allgemeine Veranstaltungsmanagement effektiver und professioneller gestalten zu können, wurde eine komplexe Seminarverwaltungs- und Hausmanagement-Software angeschafft. Bis Ende des Jahres befindet sich das System in der Erprobungsphase, ab 2013 wird die Software im Betrieb eingesetzt.

Ökoprofit Zertifizierung

Gut Karlshöhe nimmt ab November 2012 am nächsten Zertifizierungsdurchgang von „Ökoprofit“ teil. Bei diesem von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt sowie der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation geförderten Programm werden im Rahmen von 10 Workshops und zusätzlicher Fachberatung konkrete Maßnahmen zur Einsparung von Umweltressourcen erarbeitet. Nach einer Projektlaufzeit von etwa einem Jahr und erfolgreicher Umsetzung wird der Betrieb ausgezeichnet.

Restaurant Gut Karlshöhe

Nachdem die Pächterin Heike Harms den Pachtvertrag im Sommer überraschend zum 30.09.2012 gekündigt hat, ist die Gastronomie neu zur Verpachtung ausgeschrieben worden. Nach intensiver Suche und vielen Gesprächen gab es (Stand September 2012) vier ernsthafte Interessenten für eine Übernahme des Restaurantbetriebes. Alle Interessenten können

jedoch nicht kurzfristig einsteigen, sondern sehen eine Übernahme Anfang 2013 als realistisch an. Daraus folgt die Notwendigkeit einer Übergangslösung für die nächsten Monate.

Nach steuerlicher Prüfung hat die HKS das Restaurant zum 01.10.2012 vorübergehend als Eigenbetrieb übernommen. Die regulären Öffnungszeiten werden im Übergangsbetrieb reduziert auf 11:00 bis 18:00 Uhr von Dienstag bis Sonntag. Darüber hinaus wird das Restaurant für gebuchte Veranstaltungen geöffnet; Angebot und Service werden dann über einen Catering-Partner sichergestellt.

Bewirtschaftung, Reparatur und Instandhaltung

Nach dem ersten kompletten Jahreszyklus des neuen Betriebes zeichnet sich ab, dass die Energiekosten für das Stallgebäude um rund 25% höher ausfallen als in der Planungsphase angenommen. Dazu sei angemerkt, dass Seitens des für die technische Gebäudeausstattung (TGA) zuständigen Planungsbüros eine zuverlässige Vorhersagbarkeit der tatsächlichen Verbräuche als kaum möglich bezeichnet wurde. Gleichwohl wird angestrebt, durch Optimierung der Steuerungstechnik im Bereich Lüftung/Heizung/Kühlung eine Reduzierung des Energieverbrauches zu erreichen.

Ein neuer Dienstleister für die Gebäudereinigung hat im August die Reinigung des Stallgebäudes und des Gutshauses übernommen, hier wurde ein Unternehmen mit nachweislich nachhaltiger Ausrichtung (Ökoprotit und ISO Zertifizierung) ausgewählt.

Im Bereich Reparatur und Instandhaltung wurden keine größeren, über die Routinearbeiten hinausgehenden Maßnahmen durchgeführt.

1.2. Restarbeiten aus dem Modernisierungsvorhaben

Die Restarbeiten aus dem Modernisierungsvorhaben konnten in 2012 nicht wie ursprünglich geplant komplett abgeschlossen werden. Die Gründe liegen insbesondere in Verzögerungen beim Umbau des Stallgebäudes. In Abstimmung mit der BSU wird das Zuwendungsverfahren für die Investitionsmittel aus diesem Grund um ein Jahr (bis zum 31.12.2013) verlängert.

Umbau und Sanierung des Stallgebäudes

Restarbeiten aus dem Hochbauvorhaben sind insbesondere noch im Bereich Brandschutz / Lüftungsanlage zu tätigen. In diesem Zusammenhang sind auch noch offene Detailfragen im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens zu klären gewesen.

Erlebnisausstellung „jahreszeitHAMBURG“

Die Laufzeit des DBU-Projektes „Erlebnisausstellung“ ist bis zum 30.09.2013 verlängert worden. In Abstimmung mit der DBU wird die Zeit zur verstärkten Öffentlichkeitsarbeit für die Ausstellung sowie zur weiteren Optimierung genutzt.

Durch verschiedene kleinere Maßnahmen wurde die Ausstellung in 2012 ergänzt und optimiert. Diese reichen von überarbeiteten Handlungsanweisungen, Verbesserung des Besucherleitsystems bis hin zur Umstrukturierung einzelner Exponate, die sich im Ausstellungsbetrieb nicht bewährt haben.

Präsentation der innovativen Abwasser-Infrastruktur

Zur besucherwirksamen Kommunikation der ansonsten schwer erlebbaren innovativen Abwasser-Infrastruktur wurde in den Toiletten des Stallgebäudes auf das von Hamburg Wasser entwickelte Konzept des Hamburg Water Cycle hingewiesen. Kleine Infotafeln, Grafiken und aufgemalte Botschaften wurden an Wänden und Toilettentüren angebracht.

KinderForscherWerkstatt

Die Einrichtung der KinderforscherWerkstatt mit der pädagogischen Grundausstattung ist vorerst abgeschlossen. 17 neue pädagogische Angebote wurden komplett mit den dazu nötigen didaktischen Materialien ausgestattet. Lediglich Verbrauchsmaterialien müssen regelmäßig ergänzt werden.

Außengelände und Naturerlebnisstationen

Die Umsetzung weiterer Naturerlebnisstationen ist auf das kommende Jahr verschoben worden; die Planungsgrundlage für einen neuen Solargarten wurde bereits fertiggestellt. Bis zum Jahresende wird ein Gesamtkonzept erstellt, in dem die noch herzustellenden Naturerlebnisstationen im Zusammenhang mit einer Optimierung des Besucherleitsystems und weiteren Maßnahmen der Geländegestaltung (z.B. Spielgelegenheiten für Kinder) dargestellt werden.

2. Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Der Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit lag im Berichtszeitraum darin, den Zielgruppen das Angebot und das Potential von Gut Karlshöhe prägnanter zu vermitteln. Dabei galt es, das Image von Gut Karlshöhe im Rahmen einer „Markenbildung“ deutlicher zu formulieren und zu kommunizieren.

Marketingkonzept Gut Karlshöhe

Das Marketingkonzept wurde entsprechend überarbeitet, um das Alleinstellungsmerkmal von Gut Karlshöhe – *nachhaltiger Tagungsort mit Umwelttechniken in naturnaher Umgebung* – deutlicher herauszustellen.

Um die verschiedenartigen Angebote übersichtlicher kommunizieren zu können, wurde die Dachmarke „Gut Karlshöhe – Hamburger Umweltzentrum“ aus drei Säulen bestehend formuliert. Die erste Säule heißt: „Das Gut | Erholen und Genießen“. Über sie werden die Kulturlandschaft im Außengelände, die Tiere wie Schafe und Bienen, das Guts-Restaurant und der Shop kommuniziert. Mit der zweiten Säule „Die Akademie | Bildung und Lernen“ werden der nachhaltig geführte Tagungsort, das Seminarprogramm für Interessierte und Experten, die KinderForscherWerkstatt sowie das Umweltbildungsprogramm für Schule und Kita an die entsprechenden Zielgruppen vermittelt. „Die Ausstellung | Entdecken und Forschen“ lautet die Bezeichnung der dritten Säule. Über sie werden die ErlebnisAusstellung jahreszeitHAMBURG, die Natur-Erlebnis-Stationen sowie die Umwelttechniken präsentiert.

Zur Darstellung der Dachmarke mit seinen drei Säulen wurde das Corporate Design von Gut Karlshöhe klarer gestaltet. Die aktuellen Flyer für die verschiedenen Zielgruppen wurden optisch entsprechend angepasst. Bildungsangebote für Schule und Kita werden zur besseren Zielgruppenansprache in einem speziellen Einzelflyer zusammengefasst. Erarbeitet wurde auch ein spezieller Flyer, der für Gut Karlshöhe als nachhaltiger Tagungsort wirbt.

Hauptwerbeträger für Gut Karlshöhe ist das Halbjahresprogramm in Form eines Leporellos, der auch die Dachmarke Gut Karlshöhe mit den drei Säulen kommuniziert. Das Halbjahresprogramm wird mit einer Auflage von 75 000 Stück und einer ständigen Auslage an 200 öffentlichen Orten verteilt. Per E-Mail werden zudem regelmäßig aktuelle Hinweise über Newsletter an verschiedene Zielgruppen versendet. Regelmäßige Pressemitteilungen mit Veranstaltungshinweisen sowie Werbung über Online-Portale ergänzen die Öffentlichkeitsarbeit.

Neugestaltung Internetseite Gut Karlshöhe

Bis zum Jahresende wird die Internetseite an die Drei-Säulen-Struktur und das modifizierte Corporate Design angepasst. Zusätzlich wird die neue Tagungssoftware mit der Internetseite verknüpft und wird dort ab 2013 das Veranstaltungsprogramm generieren.

Öffentlichkeitsarbeit auf externen Veranstaltungen

Um Gut Karlshöhe in einem weiten Kreis der Hamburger Bevölkerung bekannt zu machen, wurden Infostände bei ausgewählten größeren Veranstaltungen aufgebaut (z.B. Extremwetterkongress des IWK; ZSU-Messe (Zentrum für Schulbiologie und Unterricht); Bramfelder Fenster (Verbrauchermesse im Stadtteil); BNE-Fest im Erlebniswald Trappenkamp; 4. Hamburger Klimawoche.

Im Rahmen der 4. Hamburger Klimawoche wurde darüber hinaus ein fünftägiges Bildungsprogramm auf einem schwimmenden Klassenzimmer vor Ort in der Hafencity mit Auszügen aus der „Lernwerkstatt Wind“ (KinderForscherWerkstatt) angeboten und sehr gut angenommen.

3. Personal

Bei der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) ist die nach Gut Karlshöhe abgeordnete Personalstelle in Kooperation mit der Hamburger Klimaschutzstiftung um ein weiteres Jahr verlängert worden. Die Personalkosten werden dankenswerterweise von der BSB getragen.

Im April 2013 läuft die Abordnung der Personalstelle einer Bildungsreferentin aus der BSU aus, eine Verlängerung der Abordnung ist beantragt. Die Personalkosten liegen bei der HKS. Eine Verwaltungsstelle (60 %) für die kaufmännische Assistenz ist seit Oktober 2012 zunächst nicht nachbesetzt worden. Im Bereich des Kassenpersonals für die Ausstellung und den Shop ist eine relativ hohe Fluktuation zu verzeichnen. Die Nachbesetzung offener Stellen gestaltet sich schwierig.

Insgesamt ist der Personalbestand der HKS in 2012 mit durchschnittlich 10 Mitarbeitenden weitgehend konstant geblieben.

Die Hamburger Klimaschutzstiftung stellt darüber hinaus zwei Einsatzstellen des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) auf Gut Karlshöhe.

4. Stiftungsangelegenheiten

Die Satzung der HKS ist geändert worden, um

1. die Amtszeiten für den Stiftungsrat und den Vorstand dauerhaft festzulegen.
2. die Beschlussfassung des Vorstandes bei Satzungsänderungen zu vereinfachen.

Die Stiftungsaufsicht (Behörde für Justiz und Gleichstellung) hat die Satzungsänderung mit Bescheid vom 31.10.2012 formal genehmigt. Die Satzungsänderung ist damit rechtskräftig.

Hamburg, den 31. Mai 2013



Geschäftsführer

BILANZ
Hamburger Klimaschutzstiftung
Hamburg

zum
 31. Dezember 2012

AKTIVA	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	PASSIVA
A. Anlagevermögen							
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Software		1,00	1,00		551.800,00	551.800,00	
II. Sachanlagen							
1. Bauten auf fremden Grundstücken	3.594.028,00		3.644.403,00				
2. Technische Anlagen	426.848,00		440.188,00	22.667,58		22.667,58	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>1.223.362,00</u>		<u>1.392.593,00</u>	<u>5.244.239,00</u>	5.266.906,58	<u>5.477.185,00</u> 5.499.852,58	
		5.244.238,00	5.477.184,00		66.955,02-	7.902,45	
III. Finanzanlagen							
1. Wertpapiere	232.382,68		296.343,52				
2. Sonstige Ausleihungen	<u>284.034,91</u>		<u>261.636,84</u>				
		516.417,59	557.980,36				
B. Umlaufvermögen							
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.931,05		9.140,38				
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>40.154,39</u>		<u>52.487,63</u>		57.020,01	203.210,90	
		54.085,44	61.628,01		<u>3.933,07</u>	6.818,40	
Übertrag		5.814.742,03	6.096.793,37	Übertrag	60.953,08	210.029,30	5.889.530,45
							6.394.319,33

BILANZ
Hamburger Klimaschutzstiftung
Hamburg

zum
 31. Dezember 2012

AKTIVA	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	PASSIVA
Übertrag		5.814.742,03	6.096.793,37	Übertrag	5.889.530,45	6.394.319,33	
II. Kassenbestand, Bundesbank- guthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		73.933,42	295.450,96				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		855,00	2.075,00				
		5.889.530,45	6.394.319,33		5.889.530,45	6.394.319,33	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2012 bis 31.12.2012

Hamburger Klimaschutzstiftung
Hamburg

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Zuwendungen		740.892,75	4.071.248,49
2. Sonstige Erträge		120.786,99	61.759,34
3. Projektkosten			
a) Projektkosten		85.800,24-	33.607,78-
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	311.644,89-		298.494,41-
b) Sozialabgaben	<u>53.049,45-</u>		<u>50.778,84-</u>
		364.694,34-	349.273,25-
5. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen		405.002,44-	178.064,86-
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		275.007,45-	277.043,74-
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		24.982,10	24.408,27
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		<u>63.960,84-</u>	<u>0,00</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		307.803,47-	3.319.426,47
10. Jahresfehlbetrag (Vj. Jahresüberschuss)		307.803,47-	3.319.426,47
11. Mittelübertrag Vorjahr		7.902,45	37.911,78
12. Entnahmen aus Rücklagen (Vj. Zuführung)			
a) Kapitalerhaltungsrücklage	0,00		7.340,06-
b) Rücklage für bereits verwendete Mittel	<u>232.946,00</u>		<u>3.342.095,74-</u>
		232.946,00	3.349.435,80-
13. Mittelübertrag Folgejahr		<u>66.955,02-</u>	<u>7.902,45</u>

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2012

Hamburger Klimaschutzstiftung
Hamburg

	Stand 01.01.2012		Zugänge		Abgänge		Umbuchungen		Stand 31.12.2012		Abschreibungen		Zuschreibungen		Buchwerte		
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände																	
1. EDV-Software	1.419,67	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.418,67	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00	1,00
II. Sachanlagen																	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.703.027,00	95.056,10	0,00	0,00	0,00	3.798.083,10	58.624,00	145.431,10	0,00	204.055,10	0,00	0,00	0,00	3.594.028,00	3.644.403,00		
2. Technische Anlagen und Maschinen	480.764,15	18.829,94	0,00	0,00	0,00	499.594,09	40.576,15	32.169,94	0,00	72.746,09	0,00	0,00	0,00	426.848,00	440.188,00		
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.520.269,25	58.170,40	0,00	0,00	1.578.439,65	127.676,25	227.401,40	0,00	355.077,65	0,00	0,00	0,00	0,00	1.223.362,00	1.392.593,00		
Summe Sachanlagen	5.704.060,40	172.056,44	0,00	0,00	5.876.116,84	226.876,40	405.002,44	0,00	631.878,84	0,00	0,00	0,00	0,00	5.244.238,00	5.477.184,00		
III. Finanzanlagen																	
1. Wertpapiere	302.227,16	0,00	0,00	0,00	302.227,16	5.883,64	63.960,84	0,00	69.844,48	0,00	0,00	0,00	0,00	232.382,68	296.343,52		
2. Sonstige Ausleihungen	261.636,84	43.792,66	21.394,59	0,00	284.034,91	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	284.034,91	261.636,84		
Summe Finanzanlagen	563.864,00	43.792,66	21.394,59	0,00	586.262,07	5.883,64	63.960,84	0,00	69.844,48	0,00	0,00	0,00	0,00	516.417,59	557.980,36		
Summe Anlagevermögen	6.269.344,07	215.849,10	21.394,59	0,00	6.463.798,58	234.178,71	468.963,28	0,00	703.141,99	0,00	0,00	0,00	0,00	5.760.656,59	6.035.165,36		

Geänderter Anhang für das Geschäftsjahr 2012

Hamburger Klimaschutzstiftung, Hamburg

Änderungen durch den Stiftungsrat

Der Stiftungsrat hat im Mai 2013 beschlossen, den vom Vorstand am 15.4.2013 aufgestellten Jahresabschluss 2012 zu ändern.

Aufgrund dieses Beschlusses sind im vorliegenden Abschluss werterhellende Erkenntnisse bis Ende Mai 2013 sowie mögliche Verluste aus Veräußerungen einzelner Anleihen vor Endfälligkeit bei der Bewertung der Finanzanlagen berücksichtigt worden. In der Folge war die Dotierung der Kapitalerhaltungsrücklage anzupassen.

A. Allgemeine Angaben

Die Stiftung ist als eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Stiftungsgeschäft vom 26. Februar 2008 durch die Freie und Hansestadt Hamburg gegründet worden. Die aktuell gültige Satzung vom November 2011 trat mit staatlicher Anerkennung am 31. Oktober 2012 in Kraft. Als öffentliche Stiftung dient sie überwiegend der Allgemeinheit und verfolgt insbesondere gemeinnützige Zwecke nach der Abgabenordnung.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss wurde freiwillig gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB aufgestellt. Die Bilanz wurde nach § 266 HGB und die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gegliedert.

Die der Bilanzierung zugrunde liegende Annahme einer Fortführung der Geschäftstätigkeit wird die Stiftung in absehbarer Zeit nicht aus den laufenden Er-

trägen des am Kapitalmarkt angelegten Stiftungskapitals sichern können. Die Stiftung geht davon aus, dass die Zuwendungen von Dritten und die eigenen Einnahmen zukünftig kontinuierlich gesteigert und die entsprechend abnehmenden Fehlbeträge weiterhin durch Zuwendungen der FHH gedeckt werden.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** und **Sachanlagen** wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen angesetzt. Von Zuwendungsgebern erhaltene Investitionsmittel wurden bei Vereinnahmung als Ertrag erfasst.

Unter den **Finanzanlagen** wird das angelegte Stiftungsvermögen ausgewiesen. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten, die gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen reduziert werden.

Die **Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände** wurden mit dem Nennwert bzw. deren Anschaffungskosten unter Berücksichtigung erkennbarer Ausfallrisiken angesetzt.

Das **Stiftungskapital** entspricht dem Wert des Vermögens, das durch Stiftungsakt und Zustiftungen übertragen wurde.

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

C. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Das **Anlagevermögen** wurde überwiegend durch öffentliche Zuwendungen und darüber hinaus mit Spendenmitteln finanziert und unterliegt für die Dauer von bis zu zehn Jahren Zweckbindungen und Verfügungsbeschränkungen. Die aktivierten Sachanlagen betreffen im Wesentlichen Baumaßnahmen auf einem fremden Grundstück, das die Stiftung auf unbestimmte Dauer und damit jährlich

kündbar von der FHH gepachtet hat. Die Stiftung geht davon aus, dass ihr das Grundstück über die gesamte betriebliche Nutzungsdauer der Investitionen zur Verfügung steht.

Die **Finanzanlagen** betreffen das in Anleihen, Fonds und anderen Ausleihungen angelegte Stiftungskapital.

Sonstige Vermögensgegenstände beinhalten Vorsteuererstattungsansprüche im Zusammenhang mit Zweckbetrieben.

Die **Kapitalerhaltungsrücklage** wurde nicht verändert. In Höhe des Nettobuchwertes des Anlagevermögens (ohne das unter den Finanzanlagen angelegte Stiftungskapital) wurde eine **Rücklage für bereits verwendete Mittel** gebildet.

Die **sonstigen Rückstellungen** betreffen im Wesentlichen nachlaufende Rechnungen für Betrieb und Instandhaltung, Ansprüche der Mitarbeiter, Rückbauverpflichtungen sowie die internen und externen Kosten der Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses.

Zuwendungen und **sonstige Erträge** betreffen überwiegend Zuwendungen für die Modernisierung und die geplante Dauerausstellung, sowie einen Betriebsmittelzuschuss der FHH und Spenden.

D. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen für die laufende Pflege, den Unterhalt und die Energieversorgung des Umweltzentrums in Höhe von T€ 100 (i. Vj. T€ 95).

Mitarbeiter

Die Stiftung beschäftigte im Geschäftsjahr durchschnittlich 10 Mitarbeiter (i. Vj. 9).

Vorstand

Cordula Vieth, Vorsitzende (Itd. wiss. Direktorin)
Ralf Thielebein, stellvertr. Vorsitzender (Geschäftsführer)
Dr. Benno Hain (Leiter der Leitstelle Klimaschutz) (bis 31.12.2012)
Sven Naucke (Rechtsanwalt).

Stiftungsrat

Vorsitzender: Holger Lange (Staatsrat BSU)
Yvonne Buckreus (Otto (GmbH & Co KG))
Thorsten Graefe (Bezirksamt Wandsbek)
Dr. Jochen Menzel (Zukunftsrat Hamburg e. V.)
Klaus Milke (Germanwatch e.V., Stiftung Zukunftsfähigkeit)
Alexander Porschke (Naturschutzbund NABU Landesverband Hamburg e.V.)
Prof. Dr. Ute Stoltenberg (Leuphana Universität Lüneburg)
Sabine Teufert (Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU), Landesverband Hamburg)
Ulrich Vieluf (Staatsrat a.D.)

Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, einen Betrag in Höhe von EUR 232.946,00 aus der Rücklage für bereits verwendete Mittel zu entnehmen und den verbleibenden Fehlbetrag in Höhe von EUR -66.955,02 auf neue Rechnung vorzutragen.

Hamburg, den 31. Mai 2013

(Cordula Vieth)

(Ralf Thielebein)

(Sven Naucke)

C. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers:

An die Hamburger Klimaschutzstiftung, Hamburg

Ich habe den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung der Hamburger Klimaschutzstiftung, Hamburg, zum 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung.

Diese Bestätigung erteile ich aufgrund meiner pflichtgemäßen, am 15. April 2013 abgeschlossenen Abschlussprüfung und meiner Nachtragsprüfung, die sich auf die Änderung der Abschreibungen auf Finanzanlagen sowie die Dotierung der Rücklagen bezog. Auf die Begründung der Änderung durch die Stiftung im geänderten Anhang wird verwiesen. Die Nachtragsprüfung hat zu keinen Einwendungen geführt."

Hamburg, den 15. April 2013 / 31. Mai 2013



Dietmar Genz
Wirtschaftsprüfer